

Schulgarten: SPD will Planung neu aufrollen

Kamen. Die SPD will die Debatte um den im Schulgarten des Gymnasium Kamen geplanten Anbau neu aufrollen. „Wir nehmen die Kritik an den Planungen sehr ernst“, heißt es.

Die SPD-Fraktion will die Debatte um das Schulgarten-Biotop des Gymnasiums Kamen, das durch einen Anbau vernichtet würde, noch einmal neu aufrollen.

Die Fraktion beantragte jetzt, die nächste reguläre Sitzung des Schul- und Sportausschusses ausschließlich dem geplanten Um- und Anbau zu widmen, „um ein reales Bild über die Absicht aller politischen Fraktionen im Rat der Stadt Kamen zu bekommen“, wie Fraktionsvorsitzender Daniel Heidler ankündigte.

„Wir akzeptieren“, so lässt er sich in einer Pressemitteilung zitieren, „dass die aufgeworfenen Fragen, auch von Kamener Biologen, ernsthaft diskutiert werden müssen. Ebenso aber auch, was mögliche Alternativen für die organisatorischen Überlegungen der Schulleitung und die Frage des gesetzten Kostenrahmens im Sinne der von allen Fraktionen geforderten Haushaltsdisziplin bedeutet.“

Damit kommt weitere Bewegung in die facettenreich geführte Debatte. Die Bündnisgrünen aus Kamen forderten ein Artenschutzgutachten, das die Stadtverwaltung nach starker öffentlicher Kritik an den Plänen jetzt ankündigte. Für die CDU-Fraktion steht weniger der Schulgarten-Erhalt im Blickpunkt, sondern mehr ideale Bedingungen für den Unterricht.

Die SPD will sich, wie sie ankündigte, nun schnell Klarheit verschaffen, um zu wissen, wo die Reise hinget: „Mit dem Haushalt 2023 haben wir weitreichende Finanzmittel etatisiert, um das Projekt Gymnasium zu starten. Wenn das mehrheitlich nicht mehr gewünscht sein sollte, müssen wir der Verwaltung frühzeitig ein Signal geben“, so Heidler. Joachim Eckardt, ebenso SPD, unterstützt als Vorsitzender des Schul- und Sportausschusses die Linie seiner Partei. „Ich verstehe, dass meine Fraktion Klarheit möchte.“

Bisher haben alle Diskussionen im Schul- und Sportausschuss den Eindruck erwecken lassen, dass alle Fraktionen hinter einer Erweiterung und Modernisierung des Gymnasiums stehen, um den Lernenden und Lehrenden ein sehr gutes Lernklima und Arbeitsklima zu eröffnen und das unter konsistenten Organisationsmöglichkeiten.“ Aussagen einzelner Fraktionen in der Öffentlichkeit erweckten nun den Eindruck, dass dieser Konsens nicht mehr bestehe. „Dann müssen wir offen darüber reden“, erklärt Joachim Eckardt.

Als ehemaliger Schulleiter sei ihm bewusst, dass organisatorische Überlegungen ein zentrales Element bei der Planung des Neubaus sei. „Lernzeit muss effizient genutzt werden – und je größer die Schule, desto schwerer ist das. Das darf nicht weggewischt werden.“ Es kündigte an, dass seine Fraktion all das abwägen werde. „Wir nehmen die Kritik an den derzeitigen Planungen sehr ernst.“ *jan.*